

Schreibwerkstatt „Vielfalt be-schreibbar machen“

„Schreiben kann man lernen“ ist die wichtigste Botschaft dieses Workshops. Schreiben kann man trainieren und verbessern. Es ist vor allem Übungssache, und: es kann und sollte Spaß machen!

Gleichzeitig sind Schreiben bzw. Schreibprobleme oder grundsätzliche Distanz zum Schreiben eng mit gesellschaftlichen Diskriminierungen verwoben. Migrant_in, Frau, Arbeiter_innenkind...die Zugehörigkeit zu diesen gesellschaftlichen Gruppen stellt oftmals ernsthafte strukturelle und/oder psychologische Hürden vor das – insbesondere akademische oder berufliche – Schreiben.

Deshalb zielt die Schreibwerkstatt darauf,

- etwaige vorhandene Scheu vor dem Schreiben zu verkleinern und
- die Freude am Schreiben zu entwickeln,
- eure Schreibfähigkeiten zu verbessern und euch Skills dafür an die Hand zu geben,
- den eigenen Schreibtyp zu entdecken und in der Folge zu entwickeln.

Wir werden mit Sprache und Texten spielen, um Ideen zu kreieren, ins Schreiben zu kommen und den Schreibfluss zu fördern, Gedanken zu verdichten und Texte auf den Punkt zu bringen. Ich möchte euch das Schreibdenken ebenso nahebringen wie die Schönheit von (klarer) Sprache.

Wir üben auch, wie wir uns gegenseitig mit konstruktiven Rückmeldungen bestmöglich unterstützen.

Im ersten Block der Werkstatt beschäftigen wir uns mit dem Schreiben als strukturiertem Prozess. Ich stelle euch die Phasen eines Schreibprozesses vor und wir durchlaufen diesen in zwei Tagen exemplarisch. Ihr bekommt ein Schema und Instrumente an die Hand, mit dem ihr euer Schreiben aktiver und bewusster gestalten und damit euer Schreiben systematisch weiterentwickeln könnt.

Je nach euren Wünschen können wir dabei folgende Themen vertiefen:

- Wie kann ich die Muße locken, oder weniger poetisch: Wie kann mich methodisch in den Schreibfluss bringen?
- Zielgruppenorientiert und lesefreundlich schreiben – was bedeutet das und wie geht es?

Der zweite Block der Werkstatt setzt an den – früher oder später bei allen Schreibenden auftretenden – Schreibhindernissen und -blockaden an und beschäftigt sich mit Lösungswegen dafür. Hier nehmen wir uns entweder typische Stressfaktoren vor, wie z.B. „Ich starre seit Tagen auf den leeren Bildschirm“ oder das grundsätzliche „Schreiben, das kann ich nicht so gut, da lasse ich lieber die Finger davon“ und erproben Gegenstrategien bzw. hilfreichen Methoden zur ihrer Überwindung.

Oder aber wir arbeiten ganz konkret an euren spezifischen Fragen bzw. Schreibherausforderungen. Hier ist es möglich – aber nicht notwendig –, dass ihr ein aktuelles Schreibprojekt mitbringt und wir eure Schwierigkeiten damit exemplarisch bearbeiten, also passende Lösungen finden und erproben.

Auch können wir im Austausch und durch das Schreiben über die Verknüpfungen von Schreibhemmungen und Herkunft, Gender und/oder Klasse die Chance eröffnen, diese (Diskriminierungs-)Hürden abzubauen. Und so die Vielfalt in der „schreibenden Gesellschaft“ zu vergrößern!

Wann: Block 1: 25. und 26.9.2018, Block 2: 6. und 7.11.2018, jeweils 10-17 Uhr.

Teilnahme möglichst an beiden Blöcken. Die Teilnahme nur am Block 1 ist nach Absprache möglich. Für die Teilnahme am Block 2 ist Block 1 Voraussetzung.



Mit: Irene Beyer, Dipl.Pol, Trainerin für wissenschaftliches und berufliches Schreiben, Coach

Wo: Der Veranstaltungsort wird später genannt

Anmeldung bis: 7.9.2018